

Die Energiewende steht auch für Ministerpräsident Daniel Günther, der sich gerade bei den Schleswig-Holsteinern um eine weitere Amtszeit bewirbt, ganz weit oben auf der Agenda. Deshalb besuchte er die BioEnergie Gettorf in Tüttendorf, die mit ihrem Regenerativen Speicherkraftwerk (RSK) führend in der Region ist. Geschäftsführer Martin Lass zeigte dem Ministerpräsidenten nicht nur die neuste Technik, sondern gab Günther auch einen Einblick in sein Quartierskonzept. Lass ist überzeugt, dass eine vollständige klimaneutrale Versorgung von Wohngebieten im ländlichen Raum möglich ist. Sein Plan: Alle sollen von regenerativer Nahwärme und Solarstrom profitieren, ohne ein Investitionsrisiko für eine eigene Solaranlage eingehen zu müssen.

„Wenn wir die Energiewende auch gerade im Verkehrsbereich, im Wärmebereich hinbekommen wollen, dann geht das nur, indem wir mehr Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen können“, sagte Günther. „Da sind wir in Schleswig-Holstein schon gut, gerade Wind und Photovoltaik spielen eine große Rolle.“ Aber was ist, wenn Strom gebraucht wird und der Wind nicht weht oder nachts, wenn die Sonne nicht scheint? „Da ist Bioenergie eine wichtige Ergänzung“, ist der Ministerpräsident überzeugt. Die Stabilität der Energieversorgung erreiche man mit Regenerativen Speicherkraftwerken, die dank ihres Biogasspeichers Strom und Wärme produzieren, wenn sie gebraucht werden und so Bedarfslücken bei Wind und Solar füllen.

„Wenn man Quartierskonzepte mit erneuerbaren Energien haben will, dann braucht man genau diese Form der Energie und Wärmeerzeugung vor Ort“, sagte Günther. „Es gibt tolle Ideen in unserem Land und klasse Unternehmen, die vor Ort solche Konzepte unbürokratisch auf die Reihe bekommen, das zeichnet Schleswig-Holstein aus und das macht uns auch weiterhin in diesem Themenfeld sehr stark.“

Mit der Bioenergie Gettorf will ASL ein solches Quartierskonzept in Gettorf umsetzen. „Wir nehmen den Hauseigentümern die Investitionen ab und übernehmen das finanzielle Risiko“, sagte Lass. Die Idee ist verblüffend einfach: Hauseigentümer vermieten ihre Dachflächen, damit die Bioenergie Gettorf dort Solarpaneele installieren kann. Zusammen mit dem Nahwärmekonzept wird im Wohnquartier auch ein neues Stromnetz verlegt.

Damit der Strom rund um die Uhr zur Verfügung steht, gibt es einen großen gemeinsamen Batteriespeicher für den Solarstrom. Jeder Kunde bekommt auf seinem Grundstück für sein E-Auto eine kostenlose Ladestation, einen sogenannten Supercharger. „Dank der Batteriespeicher kann das Auto rund um die Uhr mit Solarstrom betankt werden“, erklärte Lass. Reicht der Sonnenstrom nicht aus, dann erzeugt auch das Regenerative Speicherkraftwerk der Biogasanlage Strom aus nachwachsenden Rohstoffen. Gut fürs Klima und gut für den Geldbeutel.